

Solider Haushalt – Wünschenswertes und Notwendiges

Ich darf mich zunächst beim Kämmerer Peter Friedl mit dem gesamten Team der Kämmererei sowie bei Jürgen Meyer und der Personalverwaltung für die ausgezeichnete Vorbereitung des Haushalts und des Stellenplans aber auch bei allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zur Erstellung des Haushalts beigetragen haben, bedanken.

Bei den Mitgliedern des HA darf ich mich wieder für eine sach- und fachgerechte Behandlung und die einstimmigen Beschlüsse sowie für die ideologiefreie Beratung und für die harmonische und sachliche Zusammenarbeit bei den Haushaltsberatungen bedanken.

Den Worten des Kämmerers ist aus meiner Sicht fast nichts mehr hinzuzufügen. Ich will auch keine Zahlen wiederholen.

Einige Anmerkungen seien mir aber trotzdem gestattet.

Von Jahr zu Jahr erhöht sich unser Verwaltungs-HH überproportional stark. Dies liegt vor allem an den stark steigenden Ausgaben für die Kinderbetreuung und die Bildung. Diese kräftigen Steigerungen im Verwaltungs-HH werden sich mittelfristig zum Problem entwickeln.

Im letzten Jahr habe ich gesagt: „Genauso wie der Kämmerer sehe ich die gewaltigen Steigerungen im Bereich der Kinderbetreuung in den letzten Jahren mit großer Sorge. Auf der anderen Seite sind wir aber über die stetig steigende Anzahl an Kindern hoch erfreut.“

Diese Aussagen gelten noch immer. Von Jahr zu Jahr engen uns diese Ausgaben immer mehr ein. Im Gegensatz zu anderen Kommunen sind die Steigerungen der Kosten in diesem Bereich aber in Feucht noch deutlich höher und wachsen unverhältnismäßig stark.

Der Staat unterstützt die Kommunen zwar bei den Investitionskosten für neue KiTas sehr vorbildlich, aber auch die kräftig steigenden laufenden Kosten in diesem Bereich laufen ganz schnell aus dem Ruder.

Hier ist dringende Hilfe aus Berlin und München erforderlich, damit die gemeindlichen Haushalte nicht zusammenbrechen. Anstatt einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung für Grundschüler zu diskutieren (was durchaus sinnvoll sein kann) sollte man bei den Regierungen aber Lösungen für dieses drängende Problem der Kommunen finden. Ich persönlich bin überzeugt, dass dies in Bälde geschehen wird (muss).

Ein weiterer Punkt sind die steigenden Personalausgaben.

Auch hier ist es ganz wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine angemessene Entlohnung für ihre hervorragende Arbeit bekommen.

Wie wir wissen werden die Personalressourcen bei den Fachkräften immer geringer. Aktuell bekommen wir auf unsere Stellenausschreibungen immer noch eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Bewerbungen. Dennoch ist es immer sinnvoll in die Ausbildung eigener Fachkräfte zu investieren.

Seit 13 Jahren ist unser Vermögens-HH erstaunlich hoch.

Der MF war bisher in der glücklichen Lage diese hohen Investitionen für die Zukunftsaufgaben Jahr für Jahr zu leisten. Dafür muss natürlich auch die Rücklage abgeschmolzen werden, denn eine Zuführung vom Verwaltungs-HH in dieser gewaltigen Höhe ist in keiner Kommune realistisch.

Auch hier ist der Hauptgrund in den gewaltigen Ausgaben im Betreuungs- und Bildungsbereich zu finden. Ausgaben in diesem Bereich sind aber sehr gut investiertes Geld für die Zukunft unserer Kommune.

Dass durch Mittelentnahmen die Rücklage abschmilzt ist jedem klar, auch wenn er kein Finanzexperte ist. Investitionen um 9 Mio. € pro Jahr kann es sicher in den nächsten Jahren nicht mehr geben, wenn nicht weitere größere Kreditaufnahmen getätigt werden und dadurch die Schulden sowie die Zins- & Tilgungsleistungen zunehmen, was ja wiederum den HH belastet.

Aktuell liegen wir mit unserer Verschuldung bekanntlich noch immer in einem recht akzeptablen Bereich.

Daher muss zukünftig noch genauer überlegt werden, welche Investitionen dringend notwendig sind und welche Baumaßnahmen und andere Investitionen nach hinten geschoben werden können.

Genau diese Diskussionen werden wir im laufenden Jahr in Bezug auf unser städtebauliches Gesamtentwicklungskonzept intensiv führen. Hier müssen die Prioritäten ganz genau geprüft und überlegt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
ich meine, dass es uns mit dem vorliegenden HH wieder gelungen ist, die Ausgaben auf das unbedingt Notwendige zu begrenzen.

Trotzdem werden wir in den Haushaltsberatungen für die kommenden Jahre – wie gesagt - sicher das eine oder andere Wünschenswerte verschieben oder gar streichen müssen.

Zusammengefasst meine ich, dass wir die Finanzsituation beim Markt Feucht durchaus realistisch sehen und uns in Zukunft aber noch mehr auf die finanziellen Realitäten beschränken müssen.

Ich darf Sie also bitten, dem Haushalt in allen seinen Teilen zuzustimmen.